

Pressemitteilung Kreisverband Imker Oberallgäu

Februar 2011

Imker fordern von der Politik echten Verbraucherschutz

Kreisvertreterversammlung der Imker Oberallgäu setzt Ziele für 2011

„Hummelsterben weltweit“, „Bienengesundheit in Gefahr - die EU schlägt Alarm“, „Vereinfachte Zulassung von Pestiziden geplant“, die Schlagzeilen vom Januar 2011 sorgten für Unruhe bei der Kreisvertreterversammlung der Imker Oberallgäu.

Gleich zu Beginn der Versammlung brachte Kreisvorsitzender Theo Buchenberg die Sorgen der Imker auf den Punkt: Der Einsatz von Pestiziden, vor allem von Neonicotinoiden, der Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen und „vermaiste“ Landschaften, grüne Wüsten, in denen weder Insekten noch Kleintiere überleben könnten, seien die großen Probleme, mit denen sich Imker und Naturfreunde auch im Allgäu konfrontiert sähen. Eckard Radke, Vorsitzender des Imkervereins Dietmannsried und Vorsitzender des Bezirksvereins Schwaben berichtete von neuen Forschungsergebnissen, nach denen nicht nur Bienen durch die starken Nervengifte aus der Gruppe der Neonicotinoide geschädigt würden, sondern auch Regenwürmer. Damit werde deutlich, dass die bisherigen Forschungen das wahre Ausmaß der Schäden bei nützlichen Bestäubungsinsekten und Bodenlebewesen nicht beachtet habe. Unverständlich sei in diesem Zusammenhang, dass Verbraucherschutzministerin Aigner nach Presseberichten plane, die Zulassung für Pestizide zu vereinfachen und das Vetorecht des Umweltbundesamt umgehen wolle. Es sei zu befürchten, dass Altwirkstoffe aus anderen Mitgliedstaaten, die im hohen Maße toxisch, krebserregend und gefährlich seien, in deutschen Produkten zu finden seien. Die Imker waren sich darin einig, dass mit vereinfachten Zulassungsverfahren Bienen, Mensch und Umwelt gefährdet seien und forderten von der Politik echten Verbraucherschutz. Nur durch unabhängige, langfristig angelegte, umfassende und transparente Forschung könne man den Schutz der Verbraucher und der Umwelt gewährleisten.

Johann Fischer, Staatlicher Fachberater für Bienenzucht im Bezirk Schwaben ging in seinem Bericht zur Bienengesundheit auf die Belastung durch die Varroa-Milbe ein, die nach wie vor mit ihren Begleitkrankheiten die Hauptursache der Bienenverluste sei. Er könne beobachten, dass Imker und Imkerinnen mit hohem Wissensstand um die Behandlung weniger Verluste hätten als Imker, die sich nie weiterbildeten. Hier zeige sich der Erfolg der guten Arbeit in den Vereinen und an Lehrbienenständen. Er berichtete, dass in diesem Jahr das Kursangebot der Imkerschule wegen großer Nachfrage teilweise verdoppelt wurde. Imkermeister Toni Stiefenhofer, Vorsitzender des Imkervereins Kempten und Gesundheitswart für den nördlichen Landkreis lobte das Verständnis und die gute Zusammenarbeit mit Ortsvorständen und Imkern vor Ort. Die Vorstände der einzelnen

Ortsvereine und die örtlichen Gesundheitswarte hätten eine wichtige Brückenfunktion, um das Wissen rund um Bienengesundheit zu den Imkern zu bringen.

Radke berichtete von den Folgen der Biogasgewinnung aus Grünland und Mais. Bei intensiver Nutzung von Grünland mit bis zu 6 Schnitten im Jahr verarme der Boden und für Insekten gebe es keine Blüten mehr. Schlimm sei, dass auch im Allgäu immer mehr Grünflächen für den Maisanbau umgebrochen würden, mit den Folgen, dass die Artenvielfalt zerstört werde, Kleinlebewesen in Boden und Gewässern absterben, sowie Bodenstrukturen durch fehlende Fruchtfolgen verödeten. Mangelernährung sei eine der Ursachen für den Rückgang von Hummeln und anderen blütenbestäubenden Insekten. Wenn Bienen sterben, merke es der Imker, das Sterben der Hummeln und anderer blütenbestäubender Insekten geschehe meist unbemerkt. Die Folgen betreffen alle. Nach Schätzungen der Universität Hohenheim betrage der ökonomische Wert der Bestäubung weltweit 70 bis 100 Milliarden Euro und in Deutschland etwa 2,5 Milliarden Euro. Positiv sei, dass die Institute bei der Suche nach Alternativen für den Mais erste Erfolge mit artenreichen Saatmischungen vorweisen könnten. Ziel der Imker sei ein Wandel des Allgäu vom grünen Allgäu zum bunten Allgäu mit mehr Lebensqualität für alle.

Ansprechpartner:

Theo Buchenberg

Vorsitzender Kreisverband Imker Oberallgäu

Tel: 08378 267

E-Mail: theo.buchenberg@t-online.de

Monika Theuring

Pressewartin und Schriftführerin des Kreisverbands Imker Oberallgäu

Tel: 08327 / 930 635, Mobil: 0170 296 9356

E-Mail: monika.theuring@allgaeu-web.com